

SOMMERWELTEN

LEBENSART

MANUFAKTUREN

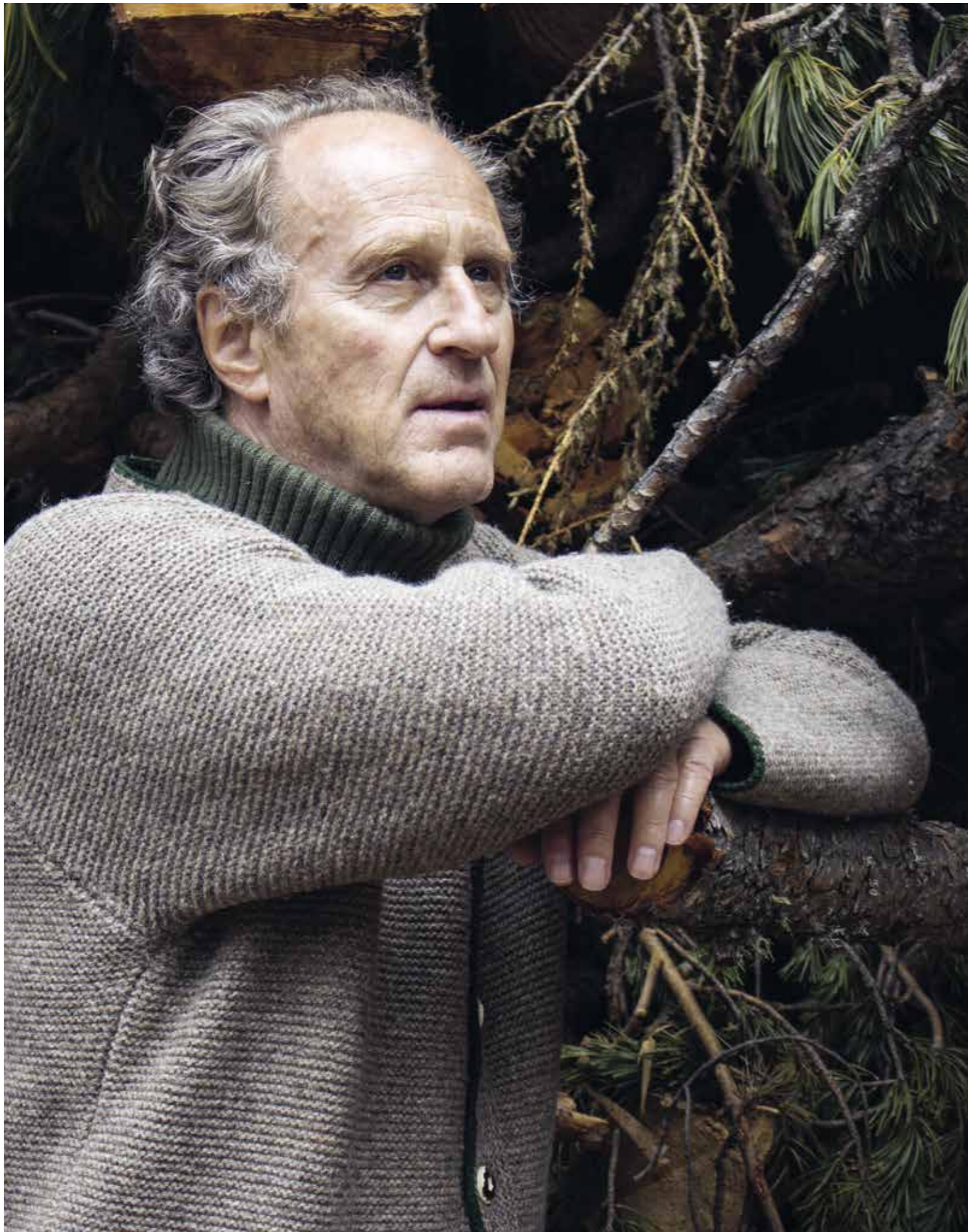
ART OF SUMMER



ART OF SUMMER



ISSUE 09



MATTEO THUN

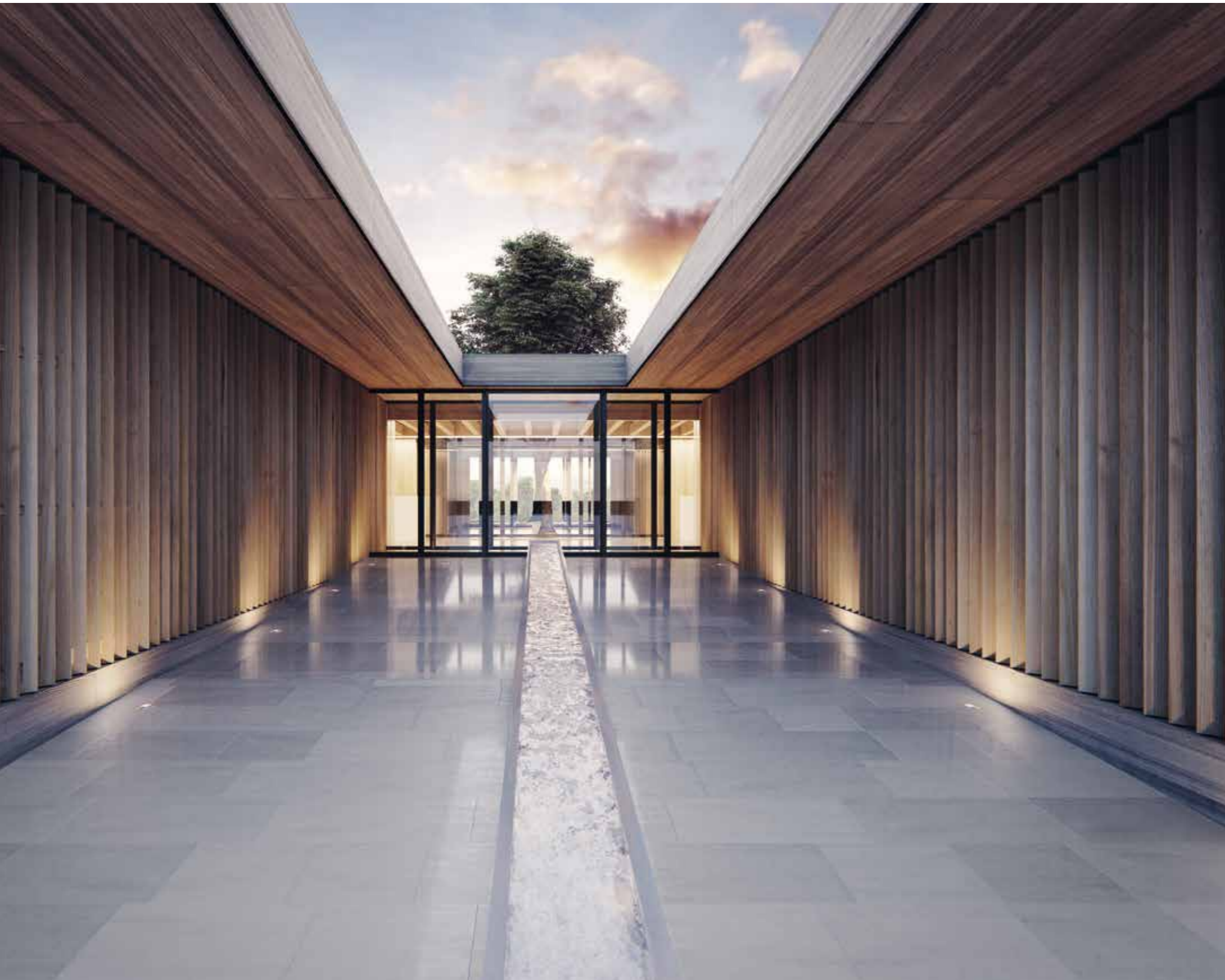
Der Magier der Natur-Architektur

Endlich hat es geklappt. Ein Tag vor der Corona-Grenzöffnung treffe ich Matteo Thun im Engadin, in Celerina. Die Anfahrt passt. Die Magie von Schneeresten, Nebelschwaden, durchbrochen von Lichtsäulen und Sonnenstrahlen verzaubert den Julierpass wie so oft in eine magische Landschaft.

Gute Voraussetzungen für ein Treffen mit dem Magier der Natur-Architektur. Wir sind ihm alle schon einmal begegnet: der begnadete Gestalter entwarf auch Illy-Kaffeetassen, Swatch-Uhren, Bäder, Lampen, Möbel – und viele Hotels, Villen, Spas und Geschäftsgebäude. Die Begrüßung ist herzlich-bescheiden, quasi von Bergler zu Bergler. In der Nähe der Kirche San Gian, einem alten Kraftplatz, turnen wir für ein paar Fotos durch alte Arvenbäume, Sägemehl und Schnittholz, das Thema, das Matteo Thun seit Jahren umtreibt. In der Ruhe liegt die Kraft, umschreibt das fokussierte Interview am besten.

Was ist zu Hause für Matteo Thun? Zu Hause ist identisch mit dem Prinzip des Wohlfühlens. Man kann sich in den Bergen, in der Stadt, am Meer wohlfühlen, das kann man jetzt saisonal gestalten. Natürlich bin viel international unterwegs, besuche Kunden und Baustellen vor Ort, was sich aktuell schwierig gestaltet. Das wird sich aber in den nächsten Jahren wieder normalisieren.

oben: INSTALLATION, "LA CUCINA" RIVA 1920; Cologne, 2011



Jod Schwefelbad Bad Wiessee, Germany. Mit vier lichtdurchfluteten Atrien, natürlichen, lokalen Materialien wie Holz und Naturstein ist das Jod Schwefelbad so gestaltet, dass Architektur, Licht und Wasser ein ganzheitliches Erlebnis für Körper und Seele schaffen.

Wie habt ihr in Corona-Zeiten gearbeitet? Videokonferenzen. Sie sind die beste aller schlechten Lösungen. In unserem Beruf generieren sie eine Effizienz unter 50%, weil man im Team und im direkten Austausch Projekte verbessert, Ideen findet und zusammenführt. Interdisziplinäre Zusammenarbeit – die Amerikaner sprechen von synergistic design – funktioniert nicht am Bildschirm.

Es gibt wahrscheinlich wenige Branchen, wo so viele unterschiedliche Disziplinen am selben Tisch sitzen? Genau, das macht den Unterschied. Der Grund, dass ein Südtiroler in Mailand sitzt, ist ja kein zufälliger. Die Mailänder Schule hat sich seit den 50er Jahren darin geübt, dass Architekten, Innenarchitekten, Lichtplaner, Stilisten und Grünplaner an einem Tisch sitzen und gemeinsam Lösungen finden. Nicht wie die Amerikaner in einem iterativen Prozess, bei welchem alles hintereinander angelegt ist und jeder, wenn etwas nicht klappt, die Verantwortung auf den anderen schieben kann.

Das stelle ich mir aktuell aber schwierig vor... Ja, wir sitzen mit Abständen um einen Tisch, aber selbst der Mundschutz ist ein Störfaktor im Austausch von Informationen. **Wegen der Mimik?** Genau. Ich erkenne bei einer persönlichen Begegnung sofort, ob jemand mit einer Lösung einverstanden ist oder nicht, da ich mein Gegenüber in seiner körpersprachlichen Gesamtheit erfassen kann. Wir führen seit 20 Jahren mit unseren chinesischen Partnern Conference Calls.



'Giardino Lounge e Ristorante' Borgo di Ascona, Switzerland. Ein 'Vertical Garden' aus frischen Pflanzen verbindet das Thema 'Giardino' innen und außen.



Wir haben uns darauf geeinigt, dass wir auch jetzt Videokonferenzen ohne Mundschutz durchführen, um wenigstens ein Minimum an physiognomischer Kommunikation retten zu können. Der Architekt ist ein Regisseur. Das ist ein subtiles Spiel mit vielen kleinen Details, das nur funktioniert, wenn ich die Reaktionen der Beteiligten richtig einschätzen kann.

Die Lehrer von Matteo Thun? Oskar Kokoschka hat mich die Kunst des Sehens und der Konzentration auf das Wesentliche gelehrt. Sich nicht in den Details zu verlieren, sondern in einer präzisen Zeitachse das Wesentliche im Auge zu behalten. Emilio Vedova und Ettore Sottsass haben mir den Virus zur Suche nach Innovation und Authentizität eingepflanzt.

Wie kam es zum Memphis Projekt? Das ist entstanden aus der Totalfrustration über die industriellen Auftragspartner Ende der 70er Jahre. Null Risiko, alles war grau, funktional, ergonomisch perfekt. So haben wir als junge Architekten versucht, abends von 21-24 Uhr unsere Passion und unsere Kreativität auszuleben. Wie jedes Manifest war das nicht auf Dauer ausgelegt. Wir wollten herausfinden, wie man sich am Limit der Funktionalität und Materialität bewegen kann.

Was hat es ausgelöst? Unbescheiden darf ich sagen, dass das Memphis-Projekt das Verständnis von Funktionalität und Materialität komplett verändert hat. Es gab sehr schnell Kopien, auch schlechte wie die memphisoiden Kollektionen von Ikea 1983. Wir wollten der Emotion vor der Ergonomie die primäre Funktion zurückgeben. Das deutsche Design versucht ein Messer zu machen, wo der Daumen nicht abrutscht, das Messer perfekt schneidet und der Griff perfekt in der Hand sitzt. Darüberhinaus gibt es aber wichtigere emotionale Funktionen. Der Griff aus Holz gibt dem Messer eine Patina. Ein bestimmter Stahl braucht wenig Schliff und beinhaltet eine tolle Musterung.

Stichwort Patina, Holz und Minergie?

Holz hat genau dieses emotionale Element. Das Thema Minergie ist ein weit schwierigeres. Ein zu hohes Mass an Isolation kann zu verschiedenen Schimmelprozessen führen, die für unsere Gesundheit gefährlich sein können. Holz ist da perfekt, birgt diese Gefahr nicht. Gebäude, die Holz als Aussenhülle verwenden, atmen. Stahlbeton hat leider auch schädliche Effekte, er erzeugt einen Faraday'schen Käfig, der vom Menschen benötigte natürliche Strahlung abhält.

Und Holz ist da die bessere Lösung? Ja, solange man das Holz Holz sein lässt. D.h. es darf mit keinerlei Chemikalien behandelt werden. Bienenwachs ist zulässig, die Südtiroler Bauern haben es früher mit Speckschwarten eingerieben. Der grösste Vorteil aber ist, dass Holz der einzige schnell nachwachsende

Rohstoff ist.

Trotz der grossen globalen Waldbrände 2019? Die Amazonas-Wälder, die Polkappen und der Permafrost bleiben wichtig für die Gesundheit der Natur, beeinflussen aber nicht die für den Bau wichtige Holzwirtschaft. Diese können wir in Europa unabhängig vorantreiben. Holz hat den ästhetischen Zusatzvorteil, dass es mit dem Altern durch die Patina schöner wird.

Mein erstes Post-Corona-Projekt ist ein reines Vollholz-Haus. Anstelle von Zement verwenden wir gestampfte Tonerde. Das Haus deckt seinen Wasserbedarf aus der Rückgewinnung des Regenwassers. Hier setzen wir das mir lieb gewordene Konzept von 3 ZERO um: Zero Kilometer heisst: Baustoffe möglichst aus der Region, Zero CO2 heisst so wenig Emissionen wie möglich, Zero Waste bedeutet, kein Abfall oder Recycling der Rohstoffe. Die ganzen Zertifizierungen wie Minergie (CH) DGNB (DE), Green (USA) usw. sind viel zu kompliziert. Die versteht kein Mensch mehr. Unser Konzept versteht man in einem Tag.

Wohin geht die Zukunft? Wir müssen die sog. Verhüttelung oder Zersiedlung stoppen. Wenn man heute das Schweizer Mittelland oder den Grossraum Zürich anschaut, dann ist das eine Non-Stop-City, eine raumgestalterische Suppe. Die Zukunft der Städteentwicklung führt über die Kompaktierung des Bestandes und die Polyzentralität, also in einer Stadt bewusst mehrere Zentren zu schaffen.

Von der klassischen Urbanplanung müssen wir uns verabschieden. Städte entstehen immer spontan. Die negativsten Beispiele findet man in Moskau oder in China. Hier dachte man, man könnte urbane Planung lenken. Entstanden sind entmenslichte Städte, die man später nur noch abreißen kann.

Kommt Holz auch in die Städte? Wir bauen gerade ein achtgeschossiges Gebäude in Hamburg, in Frankreich werden inzwischen viele Schulen und öffentliche Gebäude mit Holz erstellt. Die Entwicklung läuft weltweit in diese Richtung. Der industriellen «Zementmafia» stehen viele kleine Holzanbieter gegenüber. Aber das ist nur eine Frage der Zeit. Ich bin sowieso ein erklärter Gegner von Wolkenkratzern, da über einer gewissen Geschosshöhe eine Desozialisierung einsetzt.

Welche Rolle spielt da China? Wir haben seit gut 20 Jahren ein Büro in Shanghai. Shanghai hat New York inzwischen als Welthandelszentrum und Metropole abgelöst. In China geht alles zig-mal schneller, was die Chinesen an Patentanwendungen verarbeiten, da können wir nur staunen. Da kommen wir Europäer immer einen Schritt zu spät. Wir müssen in Projekten in China eher mal auf die Bremse treten, um die Qualität hochzuhalten. Im Vergleich dazu treten wir in Europa vor lauter Vor-



Vigilius Mountain Resort, Lana, Meran (IT). Das Projekt, für das Stein, Holz, Lehm und Glas verwendet wurden, ist eine moderne Neuinterpretation lokaler Bautraditionen.



MOUNTAIN ALPINE CHALET, Austria.



“Sensi of Casa dolce casa” die Kollektion keramischer Fliesen wurde speziell für Projekte im Architektursegment entwickelt.



Laguna, die von Matteo Thun und Antonio Rodriguez für JA-QUAR entworfene Bad-Serie verbindet minimalistisches Design und direkte Funktionalität.



WALDHOTEL HEALTH & MEDICAL EXCELLENCE: ist ein innovativer „3-Zero“ Komplex, sowohl in seiner Konstruktion als auch im Management: zero Kilometer, zero CO2, zero Müll.

schriften an Ort und Stelle. Was die Chinesen von uns lernen können, ist hingegen authentische Innovation. Das ist unser Glück.

Was China noch hat – diese Seite ist in Europa wenig bekannt – ist die wohl hochstehendste Handwerkskunst weltweit. Nun lernen sie von uns, und zwar extrem schnell, bis hin zu ‘botanical architecture’. Wenn die jungen chinesischen Architekten dann noch ihre (bisher eher negierte) Kultur und Traditionen von Keramiken, Kalligraphie und Tonerde wieder einbeziehen, werden sie bald die globalen Superstars von morgen sein.

Welche Visionen und Projekte hat Matteo Thun noch vor sich? Das nächste, was ansteht, ist ein Luxus Resort in Bayern. Das soll ein gebautes Manifest der Post-Corona-Kultur sein: der künftige Luxus definiert sich durch stilvolle Bescheidenheit und Natur pur.

Da tauchen vor meinem geistigen Auge die Winzerhäuschen in Longuich an der Mosel auf... Das junge Ehepaar betreibt mit so viel Begeisterung Weinbau an steilsten Lagen, dass ich Ihnen vorgeschlagen habe, kostenlos zu arbeiten, sofern sie zustimmen, keinen grossen zusammenhängenden Komplex zu erstellen. Die Winzerhäuschen, welche sich an den steinernen Rebhäuschen orientieren, welche die Winzer zur Mittagshitze und Pause nutzten, mussten kleiner sein als der benachbarte Obstbaum. Was sie dann auch wurden.

Womit wir beim Genius Loci sind, sollte jeder Architekt wie Matteo Thun auf dem Baugelände campieren?

Der Architekt muss das Mikroklima verstehen, wo geht die Sonne auf, wo unter, Nordpfeil setzen, Schlagseite des Regens, Windströmungen usw. – und zwar zu jeder Jahreszeit! Am besten spricht man auch mit den alten Leuten, welche die lokalen

Gegebenheiten genaustens kennen. In wichtigen Bauprojekten habe ich tatsächlich zu allen Jahreszeiten eine Nacht auf dem Gelände campiert.

Wofür stehen die Walser? Sie waren die ersten freien Menschen im alpinen Raum, welche aber fast nichts besessen haben, in der Regel über der Waldgrenze lebten, also unter Extrembedingungen und mit den geringsten Mitteln die besten Lösungen erzielen mussten. Da können wir heute in der Vereinfachung von Architektur und Raumgestaltung und vor allem auch in der Kostenoptimierung wieder unglaublich viel von Ihnen lernen. Die Walser sind heute meine Vorbilder.

Und die botanische Architektur als urbane Herausforderung? Gehört zu unserem Alltagsgeschäft. Wir platzierten in Vapiano-Restaurants Olivenbäume. In Hotelprojekten integrie-

ren wir immer eine maximale Nutzung von Grün, zum Beispiel ‘vertical green’ als bepflanzte, lebendige Mauern. In Zusammenarbeit mit dem Element Wasser muss man dann das richtige Raumklima erzielen. Oberstes Ziel bleibt auch hier, dass sich die Menschen wohlfühlen und wir der Natur so nahe wie möglich kommen.

Matteo Thun im Gespräch mit Daniel Chardon, Celerina 2020.



THE MAGICIAN OF NATURAL ARCHITECTURE

At last everything worked out. One day before the re-opening of the borders in the midst of corona, I meet up with Matteo Thun in the Engadine, in Celerina in the Swiss Alps. The trip goes to plan. The magic of leftover snow, wafts of mist with pillars of light breaking through them and sunbeams cast a spell over the Julier Pass, turning it into a magical landscape as it so often does.

Ideal conditions for a meeting with the magician of natural architecture. Actually we've all come across him already at some point or other: The gifted designer also conceptualised items from the Illy coffee cups and the Swatch watches, to bathtubs, lamps and furniture – not to mention many hotels, mansions, spas and commercial buildings. The greeting is cordially inviting, from one mountain dweller to another as it were. In the vicinity of San Gian, an ancient energy spot, we take a stroll through old Swiss pine trees, sawdust and carving wood for a few photographs; all the materials representative of what has defined Matteo Thun for years. In calm lies strength best describes the focused interview:

What does Matteo Thun call home? Home is synonymous with the principle of well-being. You can feel at ease in the mountains, in the city, by the sea and it can even be a seasonal thing nowadays. I'm obviously on the move a lot, visit clients and visit construction sites hands-on. That's difficult at the moment, but things will no doubt return to normality in the coming years.

How have you been working during corona? Video conferencing. It's the lesser of two evils. Their efficiency is less than 50%, the reason being that in a team you always have direct interchange and this tends to improve projects, ignite ideas and serves to coalesce. Inter-disciplinary work, as it were! The Americans call it synergetic design – it doesn't work on the screen. There are very few industries that have such a variety of disciplines sitting around the same table: architects, interior designers, light planners, stylists and environmentalists.

I imagine that to be difficult at the moment... Yes, we all sit around one table practising social distancing, but alone the facial protective mask is a disruptive element in the exchange of ideas.

Because of the facial expressions? Exactly. In a personal encounter I immediately recognise if someone is in agreement with a solution or not, because I can read my counterpart's body language. We've been conducting conference calls with our Chinese partners for 20 years. We've agreed not to use facial masks during videoconferences; to be able to rescue at least a minimum in physiological communication. The architect is a film director as it were. It's a subtle play of many small details which won't work if I cannot gauge the reaction of the participants.

Who are Matteo Thun's teachers? Oskar Kokoschka taught me the art of seeing and to focus on the essentials. Not to get lost in the details, but to retain a clear picture in one's mind of the time line of the essential. Emilio Vedova and Ettore Sottsass implanted in me the virus to seek out innovations and authenticity.

How did the Memphis Project come about? It came about out of total frustration with the industrial contractual partners at the end of the seventies. Zero Risk. Everything was precise, functional and ergonomically perfect. With that being the case, we as young architects tried to live out our passion in the evenings from 9pm to midnight. We wanted to find out how we could take functionality and materiality to the limit.

What did that lead to? I'll be as presumptuous as to say that the Memphis Project



Die Installation von Matteo Thun & Partners für die Ausgabe 2019 von 'ELLE DECOR GRAND HOTEL' DESIGN THERAPY im Mailänder Palazzo Morando, präsentiert eine neue Vision für die Hotellerie von morgen. Die Ausstellung widmet sich den Themen Wellbeing und Gesundheit - die Natur spielt eine entscheidende Rolle.



completely overturned the understanding of functionality and materiality. Copies very quickly appeared on the scene, even bad ones like Ikea's Memphis Collection of 1983.

However in our German design we wanted to give emotion precedence over the primary function. The German design wanted to produce a knife where the thumb doesn't slip, where the knife cuts perfectly and the handle grips perfectly in the hand. But superseding all this would be emotional aspects like the wooden handle giving the knife a unique patina. A certain steel needs very little sharpening and contains beautiful markings.

And wood?...has precisely this emotional element. And doesn't hold the danger of mould growth processes. Buildings that use wood for their outer shell, breathe.

Would you say timber is the better solution for housing construction? Yes, as long as you leave the wood alone. In other words it must not be treated with

any chemicals. Only beeswax is permissible. The biggest advantage is that wood is the only quickly renewable resource.

Despite the large-scale global fires of 2019? The Amazon, polar ice cap and permafrost all remain important, but do not influence the timber industry, which we are able to push ahead with in Europe, independently of these. My first post-corona project is a solid wood house. We'll use stamped clay instead of cement. Water will be derived from the rain. The 3 ZERO concept that has become so dear to my heart, will be implemented here: Zero kilometres, zero CO₂, zero waste. It's a concept anyone can come to grips with in a day, unlike the complex certification processes in place in the US, Germany or Switzerland.

Where is the future heading? We have to stop the urban sprawl, the non-stop city. Compaction of the population and existing inventory is the key to cities of the future, as is polycentricity. Russia

and China are testimony to poor planning, whole cities have been dehumanised and will eventually have to be torn down.

Will one also be using wood in the cities? We're busy building an eight-storey building in Hamburg. The 'cement mafia' is trying to circumvent this direction that is being taken, but it's only a question of time.

What role does China play there? Me and my partner Antonio Rodriguez have an office in Shanghai for at least 20 years now. Shanghai has meanwhile replaced New York as world metropolis and trade centre. In China everything happens vastly faster. If anything, we need to put on the brakes there to retain quality. What the Chinese are getting done in terms of patenting is simply amazing. What they can learn from us though is authentic innovation – besides they arguably have the world's most superior artisan skills. If young Chinese architects were then to incorporate their up-until-now largely-underrated cultures and traditions of ceramics or calligraphy, paired with the speed with which they are learning from us, this makes them the superstars of tomorrow.

What visions and projects does Matteo Thun still have ahead of him? Next to stand in line, is a luxury resort in Bavaria. It is intended to be a constructed manifestation of the post-corona culture: luxury in the future will define itself via stylish understatement and all things natural in their purest form.

Do you think it's important for architects to spend time onsite like Matteo Thun to get the distinctive atmosphere of the so-called Genius Loci? In fact

ONE - Il bagno che non c'è von Matteo Thun und Antonio Rodriguez für RAPSEL. Neben Keramik und Edelstahl dominiert leichtes, wasserresistentes Lärchenholz und wirkt natürlich warm, ganzheitlich und einladend.



Hugo Boss, HQ in Coldrerio, Ticino.

in important construction projects I did actually spend the night on the terrain for one night irrespective of what time of year. The architect has to understand the micro-climate, where the sun rises and sets, which side gets impacted by the rain, and the wind flow. In important projects it's even well worth speaking to the elderly people in the area who are fully conversant with the local conditions.

And how do the Walser people come into the picture? The Walser people (Note: named after the Wallis or Valais in the uppermost Rhone valley in the tenth century) were the first people who inhabited the Alps in the tenth century, but moved freely in the alpine area. They hardly had any possessions and as a rule always lived beyond the forest, which meant in extreme conditions they were always ha-

ving to come up with the best solutions with the most minimal of means and materials. There's an enormous amount we can learn from them today in the simplification of architecture, as well as spatial and interior design. The Walser people are my role models today.

Finally, what are your thoughts on botanical architecture? It forms part of our everyday business. We've placed olive trees in the restaurant franchise Vapiano. In hotel projects it is par for the course that we integrate a maximum use of vegetation, for example 'vertical green' as planted, live walls. Together with the element water, the idea is to achieve the right indoor climate. Also here, the top-most goal once again remains giving people that feel-good factor and that we come as close to nature as possible.



WWW.MATTEOTHUN.COM
20121 Milan | Italy

